Nr 6.

Passionssonntag, d. 18.III.45.

Meine herzliebste Josi!

Mit allen Fasern meines Herzens denke ich heute an Dich, meine geliebte Braut. Denn gestern bekam ich Deinen lieben Brief vom 7.III. Ein Kollege, der noch einige Tage länger in Bad-Salzuflen war, hat ihn mir mitgebracht. Es ist gut, daß ich den Brief noch bekommen habe; denn Du kannst es mir im Briefe besser sagen als mündlich. Und ich muß es mal gesagt bekommen. Du hattest Dir, als Du den Brief schriebst, auch noch nicht gedacht, daß ich einen Tag darauf schon vor Dir stehen sollte, um mich als fertiger Arzt vorzustellen. Ich nehme Dir die beiden Fragen nicht übel. Sie sind nach meinem Benehmen vollständig berechtigt. Ich habe mich schlecht gegen Dich betragen. Das Schlimmste war, daß ich Dich immer im Unklaren gelassen habe, was ich denn eigentlich wollte. Ich will ehrlich sein, hinterher hatte ich Dich vollständig aufgegeben. Aber nach einiger Zeit merkte ich, wie leer ich geworden war. Ich kam dann nach Würzburg und dann nach Bad-Salzuflen, wo ich mich auf das Staatsexamen vorbereitete. Weihnachten bekam ich Urlaub für 6 Tage nach Dortmund (auf dem

Bankenschein von Münster, sonst hätte es nicht geklappt). Zu Hause habe ich mit meiner Mutter über Dich gesprochen und über die Zukunft. So habe ich mich entschlossen, Dir wiederzuschreiben. Meine Mutter wollte Dir ebenfalls schreiben. Als Du nun gar nicht antwortetest, schrieb ich dann einen Brief an den Herrn Pastor. Daraufhin schriebst Du mir wieder, als Du von Frl. Tusch erfahren hattest, daß ich an Herrn Pastor geschrieben hätte. Nun bin ich zu Dir zurückgekommen und habe Dich, die „Perle von Wewelsburg", wiedergefunden. Ich will jetzt mit Dir ein neues Leben beginnen. Ich suche in Dir die Ergänzung zu einem ganzen Menschen. So wie Du mich ergänzt, will ich auch Dich ergänzen. Das Band, das uns verbindet, ist unsere Liebe. Seitdem ich Dich wiedergesehen habe, liebe ich Dich wieder wie früher und doch etwas anders als früher. Jetzt kommt dazu die Entschlossenheit, Dich wirklich zu meiner Frau zu nehmen. Du bist jetzt meine von Herzen geliebte Braut, die Du doch schon immer sein wolltest, auch damals schon, nur konnten wir uns damals noch nicht richtig finden.

Kannst Du jetzt unter diesen Umständen, die Zeit vergessen, wo ich Dich nicht mehr liebte? Du schreibst, es läge an mir, ob Du es vergessen könntest,

II,

Ich hoffe, daß ich Dir die Voraussetzungen dazu gegeben habe. Und daß es in Zukunft so bleiben wird, liegt aber auch an Dir. Ich hoffe, daß wir uns verstehen. Schade, daß wir nur so wenig Zeit hatten zur Aussprache. Bei unserem nächsten Zusammensein haben wir hoffentlich längere Zeit. Denn eine gründliche mündliche Aussprache fehlt uns noch, bis alles in Ordnung ist. Du brauchst Dir keine Angst zu machen darüber, was das wohl sein könnte. Es sind nur Äusserlichkeiten. Etwas möcht ich schon jetzt andeuten. Ich habe damals immer von Dir erwartet, daß Du etwas aktiver sein möchtest. Zum Beispiel hätte ich gerne von Dir gehört: Ich hab Dich lieb, ich gebe Dir ein Küsschen. Oder wenn ich Dir eine kleine Freude gemacht habe, oder wenn ich Dir etwas geschenkt habe, hätte ich es gern gesehen, wenn Du Deine Freude mir gegenüber ausgedrückt hättest, indem Du mir ein Küsschen gibst. Oder Du hättest mal gesagt: ich habe Dich lieb, ich will Deine Braut sein und lasse mich gern von Dir entführen. Ich möchte, daß Du Dich freier und ungezwungener mir gegenüber zeigst. Du müßtest es auch fertig bringen, auch wenn andere dabei sind, mir zuzulächeln. Einen Kuß zu geben würde ich auch nicht fertig bringen. Es

liegt uns auch nicht so, wie z. B. den Franzosen, bei denen der Kuß die conventionelle Begrüßung unter Bekannten und Verwandten ist.

Du würdest jetzt sagen, dasselbe möche ich auch von Dir erwarten. Es beruht eben auf Gegenseitigkeit. Von mir aus will ich alles thun, um unser Liebesleben reizvoller zu gestalten. Tue Du es auch, dann wird das Leben trotz der vielen Sorgen um die Zukunft so schön, wie im Himmel.

Ich freue mich schon auf unser nächstes Zusammensein. Ich glaube, daß es sehr schön werden wird. Auch hoffe ich, daß aus unserer Zusammenarbeit etwas Gutes herauskommt. Du weißt jetzt, worum es geht, um unsere Zukunft.

Von Wünnenberg habe ich auch einen Brief bekommen. Ich hatte meiner Tante von Bad-Salzuflen schon geschrieben, worauf sie durch Fine antworten ließ. Wegen des Sparbuches hatte ich ihr geschrieben, das in Dortmund mit verbrannt ist. Fine schrieb mir so allgemein, daß man nach zwei Monaten ein neues Buch anfordern könnte. Nun hätte ich eine Bitte an Dich, für mich mal wegen des Sparbuches nach Paderborn zu fahren. Ich lege Dir eine Ermächtigung bei, mit der Du ein neues Buch beantragen kannst.

III,

Ich weiss nicht, ob meine Tante oder mein Vater schon da gewesen sind. Schreibe doch bitte mal zu meiner Tante nach Wünnenberg (Nr. 3 bei Albert Bähner), sie möchte Dir auch einer Ermächtigung schreiben, dann wolltest Du für sie das Buch ebenfalls beantragen. Am besten ist, wenn Du es gleich an einem Tage erledigen könntest. Die Ermächtigung müßt Du meiner Tante schon vorschreiben, daß sie nur noch zu unterschreiben braucht. Du kannst meine als Vorlage benutzen. Wenn Du dann die Bücher bekommen hast, bringe sie bitte nach Abden zu meinen Sachen. Ich hoffe, daß die Kasse in Paderborn noch heile ist und die Konten noch besitzt. – Mein Vater hat in Dortmund auch genug zu tun, daß er die nötigen Papiere bekommt und auch das Sparbuch wiederbekommt. Es ist ja eigentlich Quatsch, daß man so hinter dem Gelde her ist. Es ist aber auch eine große Seligkeit, daß meine Eltern die wichtigsten Papiere nicht mit in den Bunker genommen haben. Jetzt stehen sie da ohne alles. Ich habe leider ~~auch~~ keinen Brief mehr bekommen von Berge, außer dem einen, der mir die Katastrophe mitteilte.

Eine Neuigkeit, hier in der Gegend werden überall die Fahrräder beschlagnahmt für den Volkssturm. Bei Euch wird es vielleicht auch noch dazu kommen. Deshalb gehe doch bitte mal zu meiner Kusine, sie möchte auf mein Rad gut aufpassen und es sich nicht nehmen lassen. Vor allen Dingen, darf kein Fremder wissen, daß dort im Hause ein Rad sich befindet. Das Räderbeschlagnahmen ist auch großer Quatsch, wenn man sie nicht abtransportieren kann. Und daran fehlt es ja überall.

Morgen ist Dein Namenstag, da werde ich ganz besonders an Dich denken. Ich freue mich, daß ich Dich, Du „Perle von Wanelsburg", wiedergefunden habe. Darauf darfst Du Dich wirklich etwas einbilden. Ich bleibe Dir treu, kleine süsse Braut, denn ich liebe Dich über alles. Tausend süsse Küsse und Grüße sendet Dir Dein Dich von Herzen liebender

Franz.